

INFORMATIONEN

Presse, Rundfunk,
Fernsehen

<http://www.gdp.de>
gdp-pressestelle@gdp-online.de



Gewerkschaft
der Polizei

Bundesvorstand

17. Oktober 2005

GdP-Sicherheitsforum „Sport, Gewalt und die Fußball-WM 2006“ 17. und 18. Oktober 2005, Veltins-Arena Gelsenkirchen

Vorsitzender der Projektgruppe zur Erarbeitung der polizeilichen Rahmenkonzeption WM 2006, Leitender Polizeidirektor Jürgen Mathies, informiert Sicherheitsforum „Sport, Gewalt und die Fußball-WM 2006“ der GdP in Gelsenkirchen

Die FIFA-Fußball-Weltmeisterschaft 2006 wird die Sicherheitsbehörden in Deutschland im kommenden Jahr vor besondere Herausforderungen stellen.

Die Polizeien von Ländern und Bund bereiten sich auf diese Herausforderungen gut vor.

Bereits im Jahre 2001 hatte die Innenministerkonferenz eine Projektgruppe eingesetzt, in der die Polizeien aller 16 Länder, die Bundespolizei, das BKA sowie ein Oberstaatsanwalt des Strafrechtausschusses der Justizministerkonferenz vertreten sind.

Der Vorsitzende der Projektgruppe, Leitender Polizeidirektor Jürgen Mathies von der nordrhein-westfälischen Polizei (Bezirksregierung Köln), hat heute in Gelsenkirchen das Sicherheitsforum „Sport, Gewalt und die Fußball-WM 2006“ der GdP umfassend über den Sachstand der Vorbereitungen informiert.

Die Projektgruppe hat die „Rahmenkonzeption zur Bewältigung von polizeilichen Einsätzen anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland“ erarbeitet, die

- ein umfassendes polizeiliches Lagebild WM 2006

Herausgeber:

Gewerkschaft der Polizei, Bundesvorstand, Pressestelle, Stromstraße 4, 10555 Berlin
Telefon: (030) 39 99 21 - 117 - Telefax: (030) 39 99 21 - 190
Pressesprecher: Rüdiger Holecek, Funktelefon: 0172/7121599

sowie Regelungen über

- den polizeilichen Informationsaustausch mit den Behörden im In- und Ausland,
- die Einrichtungen von Zentralstellen beim LKA NRW (ZIS WM 2006), dem BKA sowie der Bundespolizei
- gefahrenabwehrende Maßnahmen im In- und Ausland (u.a. Gefährderansprachen, Meldeauflagen, Ausreiseverbote)
- polizeilich operative Maßnahmen auf Reisewegen, in Städten und in Stadien

enthält. Die Rahmenkonzeption ist als Teilkonzept in das Nationale Sicherheitskonzept eingegangen.

Alle von der Projektgruppe erarbeiteten Konzeptionen gewährleisten ein einheitliches Vorgehen der Polizeibehörden in Deutschland, so dass Besucher der WM 2006 grundsätzlich gleiche polizeiliche Standards in München wie in Hamburg oder Dortmund vorfinden.

Einen Schwerpunkt der Vorbereitungsarbeiten stellt die Unterstützung der deutschen Polizeibehörden durch Polizeibeamte aus dem Ausland dar. Geplant ist sowohl der Einsatz von Verbindungsbeamten bei der ZIS sowie beim BKA und bei der Bundespolizei als auch der Einsatz von Polizeidelegation in zivil und in Uniform. Bei den Delegationskräften, die zusammen mit deutschen Begleitkräften eingesetzt werden, handelt es sich um Beamtinnen und Beamten, die über besondere Kenntnisse in den gewaltbereiten Szenen verfügen. Die szenenkundigen Beamten werden durch die ZIS WM 2006 unmittelbar den einsatzführenden Polizeibehörden unterstellt.

Weil in vielen Städten Deutschland Großbildwände zur Live-Übertragung von Fußballspielen aufgestellt werden, hat die Projektgruppe Standards für Sicherheitsmaßnahmen in „Public-Viewing-Bereichen“ entwickelt. So sollen Veranstalter insbesondere dafür sorgen, dass Public-Viewing-Zonen nicht unkontrolliert betreten werden können, Ordnerdienste eingesetzt werden und Getränke nicht in Gläsern oder Flaschen ausgegeben werden.

Aufgrund der besonderen polizeilichen Einsatzerfordernisse in den vier Wochen der Weltmeisterschaft hat die Projektgruppe vorgeschlagen, dass Bund und Länder die höchstmögliche Verfügbarkeit von Polizeibeamtinnen und Beamten gewährleisten, u.a. durch Urlaubssperren.

Dieser Vorschlag ist zwischenzeitlich von der Innenministerkonferenz und ihren Gremien durch einvernehmliche Beschlüsse ebenso umgesetzt worden, wie die weiteren vorgeschlagenen Maßnahmen der Projektgruppe.

Die Terroranschläge in London im Juli dieses Jahres haben erneut deutlich gemacht, dass die Sicherheitslage in Europa auch von dieser Seite bedroht ist. Auch während der Weltmeisterschaft in Deutschland sind terroristische Anschläge nicht auszuschließen. Die polizeiliche Projektgruppe hat sich deshalb nicht nur mit dem Phänomen des Hooliganismus befasst, sondern auch umfassende Maßnahmen zur Abwehr terroristischer Gefahren erarbeitet.